Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 80 (1929)

Heft: 11

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Holländer mit 78, die Ungarn mit 77 und die Deutschen mit 49 an erster Stelle.

Von den 9 neu eingetretenen Studierenden der Abteilung für Forstwirtschaft, die alle anerkannte Maturitätszeugnisse besitzen, sind 2 Berner und je 1 Luzerner, Baselstädter, Graubündner, Aargauer, Thurgauer, Waadtländer und Franzose.

Bücheranzeigen.

Goat Grazing and Forestry in Cyprus. By *A. H. Unwin,* Principal Forest Officer, Cyprus. London : Crosby Lockwood & Son.

Dieses Buch handelt, wie der Titel sagt, von der Ziegenweide und von der Forstwirtschaft auf der Mittelmeerinsel Cypern. Es ist vom Generalforstinspektor verfasst und dem Gouverneur von Cypern, Sir Ronald Storrs, gewidmet.

Der Verfasser kennt die forstlichen Zustände in den verschiedensten Ländern der Erde und bespricht in ruhiger, sachlicher Weise das Ziegenproblem, wie es sich in Cypern stellt. Als Forstmann erkennt und berechnet er den ungeheuren Schaden, den die offene Ziegen- und Schafweide dem Walde zufügt. Aber auch ausserhalb der heute noch bestehenden Wälder, in der Umgebung der Ortschaften, wo sich der Boden vielerorts für eine intensive Land- und Gartenwirtschaft eignen würde, drückt die offene Ziegenweide den Lebensstandard herunter und führt zur Verödung des Landes.

Das Buch von Unwin ist ausnahmsweise eines, das mehr hält, als der Titel verspricht. Auch die Ziegenwirtschaft, oder Misswirtschaft in Griechenland, in Indien, Syrien, in Afrika, Australien, Amerika und Europa wird gestreift und es wird daran erinnert, dass einsichtige Männer zu allen Zeiten und in allen Ländern gegen die Ziegenweide aufgetreten sind, weil diese zur Verwüstung der Wälder und zur Verödung und Verarmung der Länder führt.

Bezüglich der Schweiz zitiert der Verfasser aus einem Bericht Sir David Hutchins u. a. folgende Stelle : « Switzerland is a democratic country. The Central Government is weak; but the Central Government is stern, strong and autocratic, when it comes to dealing with grazing on the mountains. »

Nach der Besetzung der Insel Cypern durch die Engländer, im Jahre 1878, wurde der Kampf gegen die offene Ziegenweide energisch aufgenommen und die forstlichen Zustände konnten in mancher Hinsicht verbessert und überhaupt der Wohlstand der Insel sehr gehoben werden. Aber es ist schwer, eine Bevölkerung, die jahrhundertelang Wälder devastierte und die kein Verständnis für Forstwirtschaft in irgendeiner Form mehr besitzt, von der Notwendigkeit der Einschränkung der Ziegenweide zu überzeugen. Als zur Zeit des Weltkrieges Holz im Mittelmeergebiet ein rarer Artikel

wurde, da erkannte die Bevölkerung von Cypern mit einem Schlage den Nutzen der Wälder, wenigstens den direkten, und es schien, als ob das Verständnis für forstliche Bestrebungen nun erwacht sei. Aber anderseits war das auch die Zeit der Futternot und der Missachtung der Weideverbote, und als die Holzpreise wieder sanken, da war es mit der Waldfreundlichkeit vorbei.

Wir kennen das. Ein unsichtbares Band scheint alle Geissenbauern der Erde zu verbinden. Aber bei uns bildet der Wald bereits einen solchen wirtschaftlichen Faktor, dass die Forstleute nicht mehr allein stehen im Kampf gegen die gefrässige Ziege, der die Verödung ungeheurer Länderstrecken in allen Gebirgsländern der Erde zuzuschreiben ist. Und dann ist unsere Regierung glücklicherweise « stern, strong and autocratic » in solchen Dingen.

Das Buch von Unwin ist flüssig geschrieben und für einen weiten Leserkreis bestimmt. Möge es auf dem ganzen Erdball verbreitet und gelesen werden. *Knuchel.*

Holz, Blattmenge und Zuwachs. I. Mitteilung. Die Weymouthsföhre. Von Hans Burger. « Mitteilungen der Schweizerischen Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen », XV. Band, 2. Heft, S. 243—292.

Der Verfasser hat sich vor 11 Jahren die Aufgabe gestellt, an einem oder mehreren Orten zu untersuchen: 1. Das Luftklima im Verlauf der Jahre; 2. Die Bodeneigenschaften; 3. Den Feuchtigkeitsgehalt der Bäume; 4. Blattmenge und Zuwachs. Die vorliegende Arbeit gehört in diesen Rahmen.

Aus den zu untersuchenden Stämmen wurden in Abständen von 3 bis 5 Metern 5—10 cm dicke Scheiben herausgesägt und daraus astfreie Proben von Splint, Kern und Splintkernstücken entnommen. Im Walde wurde sogleich das Frischgewicht bestimmt, während das Frischvolumen, das Lufttrockengewicht und absolute Trockengewicht, das Porenvolumen und die Schwindung erst im Laboratorium ermittelt wurden.

Unmittelbar nach der Fällung wurden ferner 100—1000 g Nadeln abgezupft und gewogen. Dann wurden alle Aeste ausgeschneitelt, der Schneitel in Säcke verpackt, zu Hause getrocknet, um die Beziehungen zwischen Blattmenge und Zuwachs zu bestimmen. Zur Untersuchung gelangten 24 Weymouthsföhren von 8 bis 47 cm Brusthöhendurchmesser mit im ganzen 625 Holzproben. Dazu kommen noch die Ast- und Nadelproben.

Es handelt sich hier also um eine ausserordentlich gründliche Untersuchung, die mit einem verhältnismässig bescheidenen Aufwand von Geldmitteln und mit primitiven Einrichtungen durchgeführt werden musste. Eine Aufzählung der Ergebnisse hätte hier keinen Sinn, indem das betreffende Heft von der Versuchsanstalt an alle schweizerischen Forstbeamten und an zahlreiche Forstschulen und Versuchsanstalten des Auslandes versandt worden ist.

Es wäre sehr zu begrüssen, wenn dem Verfasser die Möglichkeit geboten würde, seine Untersuchungen in systematischer Weise weiter zu führen. *Knuchel.*